

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Folgezeit immer wieder von Arabern, bei denen wir vorüberkamen, inspiziert. Gelegentlich gaben sie sich sogar die zwecklose Mühe, über den vierhundert Meter breiten Strom zu schwimmen, wenn sie vom anderen Ufer aus uns kommen sahen.

Das Schicksal gab mir später Gelegenheit, mich an diesen feigen Lumpen gründlich zu rächen. Als ich nach zehn Monaten Flieger vor Kutzel-Amara wurde, habe ich nicht versäumt, alle die Araberlager, in denen die verräterischen Schufte wohnten, ausgiebig mit Bomben zu belegen.

Allmählich kamen wir aus dem Gebiet der Beni-Lam. Die Stämme weiter oberhalb erwiesen sich insofern freundlicher, als sie uns ruhig ziehen ließen. Allerdings wagten es auch diese Leute aus Furcht vor englischer Rache nicht, uns Essen und Kleidung zu geben. Die Nacht vom vierten zum fünften Tag der Flucht verbrachten wir wieder schlaflos, von Moskitos unmenschlich geplagt. Am nächsten Morgen gelangten wir zum Lager des Scheichs Bani von den Delem-Arabern. Er gab uns vier Pferde und einige Pferdewärter mit, die uns eine Stunde weit, bis zum nächsten Lager, bringen sollten, aber das Reiten auf den ungesattelten Kleppern war uns bei unserer Schwäche unmöglich, wir fielen immer wieder hinab, und den Kerls, die uns helfen sollten, wurde der Weg zu langweilig. Nach einiger Zeit schwangen sie sich selbst auf die Säule, und „Ma'asalam!“ ritten sie davon.